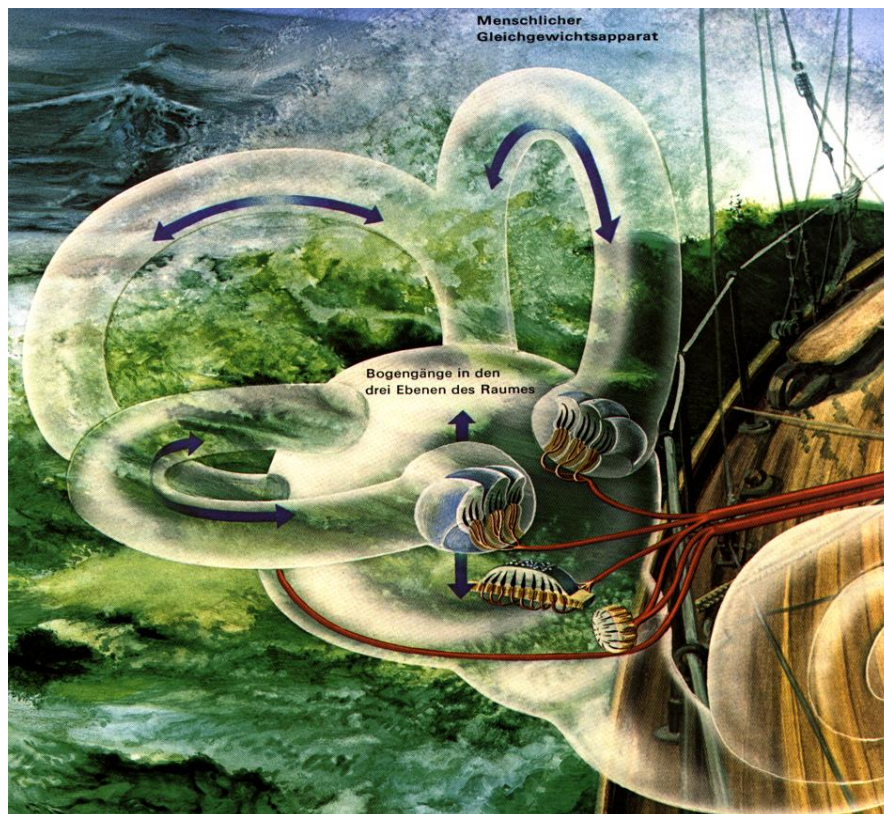


SEEKRANKHEIT

Es besteht bei jedermann, auch bei alten “Seebären”, immer wieder die Möglichkeit, unter der Seekrankheit zu leiden.

Wenn der Horizont schwankt, geraten der Gleichgewichtssinn und der Gesichtssinn oft in eine übelkeiterregende Konkurrenz. Die Zeichnung zeigt den Gleichgewichtsapparat des Menschen im Innenohr mit drei bogenförmigen Gängen, die mit Endolymphe gefüllt sind. Zwei von ihnen sind vertikal, einer horizontal angeordnet. Wie immer man den Kopf bewegt, die Lymphe schwappt gegen feine Haarzellen, die auf vorspringenden gallertartigen Leisten (Cupula) innerhalb der erweiterten Bögen (Ampulle) jeden Reiz aufnehmen. Die Haarzellen leiten jede Erregung zum Nervus statoacusticus, dem VIII. Hirnnerv weiter, der den Reiz zu einem Wahrnehmungszentrum im Gehirn transportiert.



Die Tatsache, dass unser Gleichgewichtssinn auf einfachem, mechanischen Vorgang beruht, erklärt ebenso einfach: Eindringendes Wasser in das Mittelohr, wo sich unter anderm auch dieser Drehbeschleunigungssinn befindet, bringt dessen Rezeptoren unweigerlich durcheinander — und uns Schwimmer, oder gar Taucher in Lebensgefahr!